



MAG. HANS PETER DOSKOZIL  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT

S91143/162-PMVD/2016 (1)

28. Juni 2016

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Maurer, Freundinnen und Freunde haben am 28. April 2016 unter der Nr. 9119/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Einrichtung einer Militärhochschule“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Einleitend ist zunächst festzustellen, dass „Militärhochschule“ jene Bezeichnung ist, unter welcher die Landesverteidigungsakademie, die Theresianische Militärakademie und die Heeresunteroffiziersakademie im Rahmen der Neustrukturierung des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) organisatorisch zusammengefasst werden sollen. Es erfolgt diesbezüglich keine Neugründung einer hochschulischen Bildungsinstitution, sondern lediglich eine Zusammenführung bestehender Bildungseinrichtungen. Im Einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 4:

Im ÖBH besteht nach wie vor großer Bedarf an fachlich ausgezeichnet ausgebildeten Offizieren und Unteroffizieren. Die geplante Zusammenlegung der Ausbildungsstätten in eine Militärhochschule ergibt sich aus Wirtschaftlichkeits- und Sparsamkeitsgründen und bringt zusätzliche Synergien in Organisation, Forschung und Lehre. Dadurch soll langfristig sichergestellt werden, dass militärisch und sicherheitspolitisch relevantes Wissen im internationalen Vergleich konkurrenzfähig entwickelt und gelehrt wird.

Zu 2 und 3:

Die Führung eigenständiger hochschulischer Bildungsgänge hat der Wissenschaftsrat bestätigt. Eine formale Einbindung in die aktuell laufenden Strategieprozesse „Zukunft Hochschule“ und den gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ist noch nicht erfolgt.

Zu 5:

An den beiden Offiziersakademien finden bereits seit mehreren Jahren jeweils ein akkreditierter Studiengang nach dem Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge und an der

Landesverteidigungsakademie ein Lehrgang in Kooperation mit der Universität Wien sowie einzelne Lehrveranstaltungen mit weiteren Universitäten statt. In den nächsten Jahren wird durchschnittlich mit insgesamt 180 Studierenden jährlich gerechnet.

Zu 6:

Die Errichtung einer Universität oder Fachhochschule ist auf Grund der bestehenden Rechtslage (beispielsweise zu geringe Mengengerüste) nicht möglich. Wie schon eingangs ausgeführt, ist es lediglich Zielsetzung, die bestehenden FH-Studiengänge in die Militärhochschule zu übernehmen.

Zu 7:

Die ersten Studierenden haben 2011 den FH-Studiengang „Militärische Führung“ als Bachelor abgeschlossen. Im Jahr 2011 waren es 63 Absolventinnen und Absolventen, im Jahr 2012 61 Absolventinnen und Absolventen, im Jahr 2013 72 Absolventinnen und Absolventen, im Jahr 2014 55 Absolventinnen und Absolventen und im Jahr 2015 32 Absolventinnen und Absolventen.

Zu 8 und 9:

Derzeit sind 70 Soldatinnen und Soldaten und keine zivilen Studierenden inskribiert.

Zu 10:

Die ersten Studierenden haben 2012 den FH-Studiengang „Militärische Führung“ als Master abgeschlossen. Im Jahr 2012 waren es 22 Absolventen, im Jahr 2013 28 Absolventen, im Jahr 2014 22 Absolventen und im Jahr 2015 24 Absolventinnen und Absolventen.

Zu 11:

Derzeit sind 29 Soldatinnen und Soldaten und keine zivilen Studierenden inskribiert.

Zu 12:

In Entsprechung des § 2 Abs. 3 des Bundesgesetzes über Fachhochschul-Studiengänge hat das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) als Erhalter ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS) entwickelt, welches sich am Modell der European Foundation for Quality Management orientiert und den Besonderheiten des BMLVS Rechnung trägt. Integraler Bestandteil des QMS sind Gremien des BMLVS, das Kollegium und die beiden FH-Studiengänge, die somit in einem institutionellen Ansatz ihre Qualitätssicherung sicherstellen. Im Konsens entwickelte und mit Prozessen hinterlegte

Regelkreise werden von der Ebene des BMLVS als Erhalter der Studiengänge bis hin zur Ebene der FH-Studiengänge angewandt. Ausgehend von einem Leitbild über strategische Zielsetzungen, deren Verwirklichung mit Kennzahlensystem überprüft wird, wird die Qualität der FH-Studiengänge nicht nur gesichert, sondern kontinuierlich verbessert.

Zu 13:

Im Jahr 2010.

Zu 14:

Es unterrichten derzeit 26 hauptberuflich und 101 nebenberuflich Lehrende.

Zu 15:

Das Curriculum für das Bachelorstudium „Militärische Führung“ ist unter [www.miles.ac.at](http://www.miles.ac.at) der Öffentlichkeit zugänglich.

Zu 16:

Das Curriculum für das Masterstudium „Militärische Führung“ ist unter [www.bundesheer.at/karriere/offizier/ausb2.shtml](http://www.bundesheer.at/karriere/offizier/ausb2.shtml) der Öffentlichkeit zugänglich.

Zu 17:

Aktuelle beziehungsweise laufende Forschungsprojekte an der Landesverteidigungsakademie:

- Ein künftiges EU-Weißbuch für Sicherheit und Verteidigung – Vorstellungen, Möglichkeiten, Ziele und militärische Ableitungen
- Impactanalyse und Erfolgskriterien im internationalen Krisen- und Konfliktmanagement anhand von Fallbeispielen aus dem Westbalkan, Afrika, dem Nahen Osten und dem zentralasiatischen Raum
- Eskalationsstufen religiös durchsetzter Intergruppenkonflikte (*Die Bedeutung von Ideologien und Religion im Kontext politischer Transformationsprozesse und internationaler Friedensbemühungen anhand ausgewählter Beispiele*)
- Konflikt- und Transformationsanalyse aktueller Konflikte auf dem Westbalkan
- Konflikt- und Transformationsanalyse afrikanischer Konflikte (*in Subsahara-Afrika unter besonderer Berücksichtigung der GSVP und afrikanischer Regionalorganisationen*)

- Die Rolle der Türkei als sicherheitspolitischer Akteur in den Nachbarregionen und als möglicher Kooperationspartner im IKKM
- Erwartungen an zukünftiges Krisenmanagement und Tauglichkeit aktueller Modelle unter besonderer Berücksichtigung von Afghanistan und seinem strategischen Umfeld
- Westsahel-Streitkräfte und -Sicherheitsorganisationen (*Entwicklung von ausgewählten Streitkräften im Sahel-Raum im Hinblick auf internationale Kooperationen im Krisenmanagement*)
- Neue Technologien als Systemwandler und Bedrohung und daraus resultierende sicherheitspolitische Herausforderung für Streitkräfte
- Aktuelle Tendenzen der Außen- und Sicherheitspolitik in Mittel- und Osteuropa
- Die Kurdenfrage im 21. Jahrhundert
- Die sicherheitspolitischen Doktrinen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz – Schwerpunkte und Ziele umfassender Sicherheitskooperationen (D-A-CH)
- Chinas Energiesicherheit und die Auswirkungen auf die internationale Sicherheitspolitik unter besonderer Berücksichtigung der EU und ihrer Mitglieder [*Relevanz der sicherheitspolitischen Entwicklung im asiatischen Raum für Europa und die Konsequenzen für Österreich*]
- Tendenzen der außen- und sicherheitspolitischen Entwicklung in der Ukraine in Bezug auf die EU
- Von „to be engaged“ zu „to be prepared“. Vor welchen Herausforderungen steht die NATO nach dem Ende großer militärischer Operationen?
- Die Fragmentierung Syriens – Dominanz extremistischer Gruppierungen und die Auswirkungen auf die arabische Halbinsel. Politische und sicherheitspolitische Entwicklungen sowie Ansätze und Maßnahmen externer Akteure zur Konflikttransformation
- Wesen der Taktik auf der oberen taktischen Führungsebene – Taktik LCC/Kps
- Taktik zur Beherrschung eines Raumes gegen irreguläre Kräfte
- Handakt operative Führungsebene
- Optimierung der Dienstaufsicht im ÖBH
- Angewandte Ethik als Führungshilfe für Kommandanten aller Ebenen – Kasuistik, Implementierung und Dilemmatraining
- Unternehmenskultur im ÖBH unter besonderer Berücksichtigung von Frauen in Streitkräften
- Migration und Sicherheit: Auswirkungen der Migration auf extremistische Bestrebungen von Migrationsorganisationen

- Parallelgesellschaften, ethnisch-religiöse Konflikte, die Krise des Wohlfahrtsstaates, drohende Staatsbankrotte: Über die Zukunft des demokratischen Rechtsstaates
- Versöhnung und Wiederaufbau: Ethische Herausforderungen in Konfliktgebieten für Soldaten während und nach einem Auslandseinsatz
- Entwicklung des Konzeptes "Umfassende Fitness für den nationalen und internationalen Einsatz des ÖBH"
- Hermeneutik als Grundlage militärischer Führungsverfahren
- Russische Militärwissenschaften zwischen Tradition und Bruch
- Zu Begriff und Konzeption der "Polemologie" bei Gaston Bouthoul
- Die Mehrsprachigkeit als interkulturelles Phänomen im Rahmen von friedensunterstützenden Operationen
- Wissenschaftstheorie: Erstellung einer Methodenlehre für den Bereich der Militärwissenschaften
- Strategisches Denken und Problemlösen: Entwicklung einer Heuristik zur weisen Entscheidungsfindung
- Integration von Soldatinnen im ÖBH
- Schaffung eines Modells für die militärwissenschaftliche Bildung im ÖBH und damit von Grundlagen für die Erarbeitung einer Strategietheorie auf Basis eines zu erstellenden Forschungsrasters "Militärwissenschaft/militärwissenschaftliche Theorieansätze"
- Ausbildung und Qualitätssicherung; Optimierung der Lehr- und Lernprozesse am FH-BaStg MilFü
- Didaktisch-methodische Ansätze im Lehr-/Lernprozess
- Anforderung an das ÖBH bezüglich Kulturgut gemäß Haager Konvention (1954) in Österreich – aktuelle Bedrohungsanalyse und Umsetzung im ÖBH
- Interkulturelle Kompetenz (IKK) und deren Möglichkeiten als Unterstützungsleistung für eine erfolgreiche Ausbildung sowie Einsatzführung
- Ausbildungs- und Bildungskonzepte für Soldatinnen im D-A-CH Raum: Interkulturelles, Persönlichkeitsbildung und -entwicklung
- Die strategische Bedeutung des Umfeldes Österreichs im Süden und Südosten 1945-1995 und Ableitungen für aktuelle regionale Kooperationen
- Die österr. Beteiligung an internationalen Einsätzen im östlichen Mittelmeer aus militärhistorischer und aktueller Perspektive
- Militärreformen – Tradition, Transformation oder Revolution?

- Die Entwicklung der Landesverteidigungsakademie von 1967 bis 2017 - 50 Jahre LVAk
- Der zivile Luftschutz von 1919 bis 1945 in Österreich. Zusammenhänge mit der Aufstellung und Entwicklung des militärischen Luftschutzes und Auswirkungen auf die Aufstellung der Luftschutztruppe des Bundesheeres der Zweiten Republik
- Österreichische Sicherheitspolitik von 1945 bis 1995 – das Bundesheer und seine Rolle in der Umfassenden Landverteidigung
- Die österreichische Beteiligung an internationalen Peace Operations unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen
- Logistik in Einsatzorganisationen im Kontext von internationalen Einsätzen
- Logistische Konzeption ausgewählter Streitkräfte
- VTN – Erfassung und Abrechnung
- Logistik 4.0

Darüber hinaus wirkt die Landesverteidigungsakademie als Projektpartner aktuell an folgenden Projekten im Rahmen von nationalen Forschungsprogrammen mit:

- ABC-DEKO: Großflächige Dekontamination: Lernen aus den praktischen Erfahrungen von Tschernobyl (KIRAS - Nationales Sicherheitsforschungsprogramm)
- RAGOUT: Risikoanalyse Güterverkehr – Organisation, Umsetzung und Technologien (KIRAS - Nationales Sicherheitsforschungsprogramm)
- RASSA-Architektur: Projekt „Architektur“ als Teil der Initiative „Referenzarchitektur für sichere Smart Grids in Österreich“ (Energieforschungsprogramm)

Aktuelle beziehungsweise laufende Forschungsprojekte an der Militärakademie:

- Allgemeines Kompetenzprofil des Offiziers in internationalen Stäben
- Allgemeines Kompetenzprofil von Stabsmitgliedern in zivilen Einsatzstäben im Rahmen der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ) für Personalauswahl und Ausbildung
- Alternativen zum klassischen Projektmanagement – Anwendbarkeit von agilem Projektmanagement im militärischen Kontext
- Soldat und Vater: Eine qualitative Analyse über die Work-Life-Balance innerhalb von Soldatenfamilien unter Berücksichtigung von Mobilitätsanforderungen
- Der Soldatenberuf und Life Coping Strategies – Bewältigung von Alltagsherausforderungen

- „Small Units Operations“: Methoden, Techniken und Verfahren in multinationalen Einsatzszenarien auf gefechtstechnischer Ebene
- Praktische Anwendungsmöglichkeiten der Einsatzart Verzögerung in verschiedenen Szenarien
- Europäisierung der Offiziersausbildung: Möglichkeiten und Grenzen unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen
- Mentale Stärke der Berufsoffiziersanwärterinnen und Berufsoffiziersanwärter am FH-BaStg MilFü in verschiedenen Handlungssituationen im Rahmen der Grundausbildung
- Die Assistenzen des Bundesheeres in der 2. Republik

An der Heeresunteroffiziersakademie gibt es noch keine Forschungsprojekte.

Zu 18:

Ja.

Zu 19:

Alle Akademien und Schulen sind in Detailbudgets der Untergliederung 14 abgebildet. Die Militärhochschule, ein Zusammenschluss der Akademien, wird als Detailbudget abgebildet werden, das aus dem derzeitigen Detailbudget 2 Zentrale Ausbildung hervorgehen wird.

Zu 20:

Die Finanzierung der Militärhochschule wird analog der Finanzierung der Akademien im derzeitigen Detailbudget 2 Zentrale Ausbildung erfolgen.

Zu 21:

1. Jänner 2017

Zu 22 und 23:

Ja, es werden weiterhin alle Fächer angeboten, die derzeitige und absehbare Entwicklungen erfordern.

Zu 24:

Derzeit besteht keine Kooperation mit der Alpe-Adria Universität, mögliche Weiterentwicklungen sind noch nicht absehbar.

Zu 25:

Forschung soll zu sicherheitspolitischen, militärstrategischen, operativen, taktischen und militärlogistischen Aufgabenfeldern und Fragestellungen des ÖBH betrieben werden.

Zu 26 und 29:

Ja.

Zu 27:

Ja. Die österreichische Neutralität erfordert, dass insbesondere im Bereich der militärischen Landesverteidigung auch eigenständig geforscht wird, um nicht von Forschungsergebnissen anderer Staaten oder militärischer Bündnisse abhängig zu sein.

Zu 28, 30 und 31:

Nein.

Zu 32:

Die Universität Wien entwickelte über die Juridische Fakultät für das BMLVS Ausbildungskonzept, Curriculum und Zulassungsvoraussetzungen für ein PhD-Programm und verpflichtete sich, die dementsprechende Betreuung der Dissertanten sicherzustellen. Maximal 30 ausgewählte und ausreichend qualifizierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BMLVS in drei Jahren können diesen Studiengang absolvieren. Das Programm geht über die Kooperation zur Erlangung höherer akademischer Kompetenzen des hauptberuflichen Lehr- und Forschungspersonals hinaus und beinhaltet als weiteren wesentlichen Bestandteil die Entwicklung und Förderung der akademischen Zusammenarbeit und Forschung der Universität Wien und der Landesverteidigungsakademie.

Zu 33 und 34:

Im Zeitraum 2013 bis 2016 wurden bis dato rund 863.000 Euro an die Universität Wien entrichtet, wobei sich der jährliche Beitrag nach den von der Universität Wien erbrachten Leistungen richtet.

Zu 35 und 36:

Das BMLVS ist Erhalter von zwei FH-Studiengängen. Zur Aufrechterhaltung des Studienbetriebes ist eine akademische Höherqualifizierung von Lehr- und Forschungspersonal auf PhD- bzw. Doktoratsniveau notwendig. Das Interesse des BMLVS besteht in der Verfügbarkeit von ausgebildetem Führungspersonal. Darüber hinaus ermöglicht die



Kooperation mit dem Juridicum die interdisziplinäre akademische Verknüpfung militärisch-wissenschaftlich relevanter Fragestellungen mit rechtlichen Problemstellungen und erzeugt so einen hohen Wissensgewinn für die Organisation und für den individuellen Berufsvollzug.

Zu 37:

Ja, 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Leistungszeitraum. Neben den universitären Zulassungsvoraussetzungen hat das BMLVS im Rahmen der internen Interessenerhebung weitere Zulassungskriterien festgelegt. Diese sind:

- Dienstverhältnis MBO1 (alle Dienstzweige) oder A1/v1.
- Abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium (Magister, Magister (FH), Dipl-Ing, Dipl-Ing (FH), Master oder vergleichbares; kein Bachelor-Abschluss).
- Höchstalter 55 Jahre bei Antritt des Studiums.
- Hauptberufliches Lehr- und Forschungspersonal beziehungsweise mittelbar für eine solche Tätigkeit vorgesehen.

Über die Zulassung der Studierenden entscheidet die Universität Wien im Hinblick auf die universitären Zulassungsvoraussetzungen.

Rechtliche Grundlage der Kooperation ist eine Vereinbarung zwischen der Universität Wien und dem BMLVS basierend auf dem Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG).

Zu 38:


Acht Absolventinnen und Absolventen des FH-Diplomstudienganges „Militärische Führung“.

Zu 39:

Derzeit gibt es noch keine Abschlüsse.

Mag. Hans Peter DOSKOZIL

**elektronisch gefertigt**

Signaturwert	jYhiOmVvt9MbW4vZeG9MfBICv4CSeb9RevL/AY+NxSQAiXsa4WmYmbVIXr38hX7dlzzHLB+QaUPr0VR5BbmoTWtjgYcVn+iEfqLIGVvyab2f2rQPS82GNdj8HBjVKwkP2B0xpBaaE5fLjF+8KBKYwiSTQsa2joghn5BdXM39byMA1d1zRMv1fOJ9wXleD6K4I52ahWix+44bnn3An3fgHem3o/0mMEoalfVsqmTUw9VxcHHfZTo1Nvf4Jktv520o9MjjDYO8YP96exjxiTkgD3DIGXkFsGwu9/Li+Iod0I5uCFNRA904XE7NnCC11XhAEnvoxU2rTK6H0c1owH7iDg==	
	Unterzeichner	serialNumber=110775619700,CN=Bundesministerium f Landesverteidigung und Sport,OU=Bundesministerium f Landesverteidigung und Sport,O=Bundesministerium f Landesverteidigung und Sport,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2016-06-28T06:03:29Z
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1729989
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:text:v1.1.0
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter <a href="http://www.bmlvs.gv.at/amtssignatur">http://www.bmlvs.gv.at/amtssignatur</a>	

